

mus peccatum onan. 2) Abruptio copulae ante seminationem. 3) Situs conjugum in copula. 4) copula unter gewissen Verhältnissen. a) menstruationis tempore; b) purgationis tempore; c) lactationis tempore; d) praegnationis tempore; e) morbi tempore; f) tempore statim post balneum sectionem venae vel prandium aut coenam. V. Die Impotenz. 1) Beim Manne. 2) Beim Weibe. 3) Relative Impotenz. 4) Potenz der Hermaphroditen. E. Lebensgefährliche Zustände. — F. Zeichen einer lebensgefährlichen Erkrankung. — G. Die Agonie. — H. Der Scheintod. — J. Todeszeichen. — K. Erste Hilfe bei plötzlichen Lebensgefahren. I. Wiederbelebungsmittel bei Scheintod. II. Erste Hilfe bei einigen frankhaften Zufällen. — III. Erste Hilfe bei Verletzungen. — IV. Erste Hilfe bei Vergiftungen.

L. Die Krankenpflege. I. Das Krankenzimmer. II. Das Bett des Kranken. III. Durchliegen. IV. Räucherungen. V. Vom Essen und Trinken des Kranken. VI. Verabreichung der Arzneien. VII. Application äußerlicher ärztlicher Verordnungen. VIII. Verschiedenes. IX. Die Krankenpflege beim Sterben.

Der Eintheilungsgrund ist sichtlich die christliche Moral. Kein Leser wird dieses Buch unbeschiedigt weglassen und erklären wir mit voller Überzeugung dasselbe für den Clerus und namentlich für die Neulinge in der Seelsorge als sehr empfehlenswerth.

Urfahr. Pfarrer Mathias Mayrhofer.

Über das Handbuch der Pastoral-Medicin von Dr. August Stöhr liegt uns von einem Fachmanne nachstehende 2. Recension vor, welche den Standpunkt des wissenschaftlichen Werthes vertritt, während die 1. die praktische Verwendbarkeit im Auge hatte.

„Viele der bisherigen pastoral-medicinischen Schriften weisen manche Lücken auf und entsprechen nicht immer den allseitigen Anforderungen; hygienische Bearbeitungen aber hatten meistens starken Beigeschmack vom herrschenden Materialismus, weshalb derlei Werke, nach der Meinung des Verfassers gerechtes Misstrauen erweckten. Ganz anders verhält es sich in dem vorliegenden Werke, worin der Leser sehr viel neuen Stoff in neuer Bearbeitung findet und die ganze Arbeit durchdrungen erkennen wird vom Geiste warmer, tiefer, katholischer Gläubigkeit, auf welche der Verfasser hinweist als den festen Maßstab und sichern Halt im Wechsel und Wiersal der Meinungen. Bearbeitet ist diese Schrift mit erheblicher Fachkenntniß und Klarheit, im gediegenen Stil, auch ist die Darstellung, obwohl der Stoff nicht immer picant sein kann, lebensvoll, stets das Interesse anregend und die Aufmerksamkeit fesselnd.“

Im 1. Abschnitte wird der Begriff der Pastoral-Medicin und die Beziehungen derselben, sowie der Theologie überhaupt, zur Heil-

kunde auseinander gesetzt. Interessant ist die Widerlegung der bisher gangbaren irrhümlichen Anschauung, als sei die Heilkunde aus dem religiösen Cultus hervorgegangen; diese Darstellung wird mit kritischer Schärfe und reichem historischen Wissen geleistet. Im 2. Abschnitt wird die allgemeine Gesundheitslehre besprochen, ohne Rücksicht auf den Priester in seinem Amte und Beruf. Allgemein verständlich, klar und bündig und stets das Interesse spannend, werden hier die Factoren der Hygiene abgehandelt, als da sind Lust, Nahrung, Getränk, Genußmittel, Wohnung, Kleidung, Geistesarbeit. Aus den allgemein bekannten physiologischen, therapeutischen und pathologischen Gesetzen wird die Wichtigkeit des katholischen Fastengebothes, ein bisher wenig beachtetes Resultat der Hygiene entwickelt. Was der Verfasser nun gegen den Schluß dieses Abschnittes über Anforderungen in Bezug auf Körperform des Clerikers bemerkt, ist schön und beziehungsweise wahr, bleibt indes ein Ideal. Der 3. und letzte Abschnitt des ersten Bandes hat die specielle Hygiene zum Gegenstande, nämlich das Verhältniß zum Priester in seinem Beruf und Amtshandlung, die mancherlei schädlichen Einflüsse, wie sie hervorgehen aus diesem allseitigen Beruf, werden mit warmer Empfindung und erschöpfend erörtert; alles klingt hier so sicher, so aus dem Vollen heraus.

Nicht bloß der Priester, auch der Arzt gewinnt hier ganz überraschende Einblicke in Verhältnisse, die oft so vornehm abgethan und oft oberflächlich in der Medicin beurtheilt werden. Vom hohen Interesse ist insbesondere, außer der Darlegung der Einflüsse, wie sie aus dem Bau des Gotteshauses, der gottesdienstlichen Kleidung, Function im Beichtstuhl zu entnehmen sind, die sachverständige, erschöpfende Entwicklung der Missionen, des Prediger-Amtes, des Zusammenlebens im Seminar und Kloster, bei welcher sehr zu beherzigende Winke eingeschloßen sind. Das Studium dieser Arbeit darf wohl empfohlen werden."

Admont.

Dr. Alois Pröll.

Jacobi Montani Spirensis vita illustris ac divae Elisabeth, Hungarorum regis filiae. Neu herausgegeben von Dr. Hermann Müller, Unterbibliothekar in Marburg. Heilbronn. Verlag von Gebr. Henninger. 1878. XX u. 74 S. 8. 2 Mf.

Jacobus Montanus, der Verfasser der vom Herrn Unterbibliothekar zu Marburg, Dr. Hermann Müller, neu edirten und hiemit zur Anzeige gebrachten Schrift, stammte aus Gernsbach in Baden, einer ehemals der Grafschaft Eberstein und dem Stifte Speier gehörigen Stadt, und lebte in der 2. Hälfte des 15. u. in der 1. Hälfte des 16. Jahrh. Jahr und Tag seiner Geburt sind unbekannt. Seine wissenschaftliche Ausbildung, namentlich in der Philosophie und Theologie, erlangte